

KÜNSTLERISCHE INTERVENTION IN DER KOLLEGIENKIRCHE SALZBURG DURCH DIE KÜNSTLERIN ELKE MAIER

Die Künstlerin Elke Maier setzt sich seit vielen Jahren mit künstlerischen Interventionen in sakralen Räumen auseinander. Ihre Projekte wurden in vielen Kirchen im deutsch-sprachigen Raum von Tausenden Besuchern begleitet. Erstmals findet eine ihrer Kunstinterventionen in einer Salzburger Kirche statt.

Im Zuge dieser Projekte spannt die Künstlerin in rund 200 Arbeitsstunden feinstes Nähgarn an exakt definierten Stellen. In Falle der Kollegienkirche entspringen aus den Öffnungen der Kirchenkuppel hunderte Strahlen aus feinstem weißen Seidengarn, welche bis zum Boden im Bereich des Hauptaltars ragen. Je nach Tageslicht, Sonnenstand und Lichteinfallswinkel werden die daraus resultierenden bzw. entstandenen trans-zendentalen Körper vom Licht geprägt, geformt.

Elke Maier: „(Künstlerische) Gestalt und Raum bilden keine entgegen-gesetzte Polarität, sondern ein Kontinuum beide gleichermaßen durchwirkender Bewegungen (des Lichtes), die sich im Übergang von einem zum anderen vollziehen und sich als Verwandlung vollziehen müssen.“

Die künstlerische Intervention antwortet ganzheitlich auf das barocke Raumkonzept und schafft einen neuen gemeinsamen Ort kontemplativen Seins. Das Wechselspiel zwischen Kunstwerk, Raum und Licht ist in seiner Komplexität nur in der Authentizität dieser wunderbaren Kirche erlebbar.

Michael Karrer, Galerist

Hauchdünne Nähgarne, auf den ersten Blick fast unsichtbar, spannen sich von den vier Kuppelfenstern der Kollegienkirche hinab in den Kuppelraum. Beim Betreten der Kirche muss sich das Auge der Betrachtenden erst langsam an diese oszillierende Wirkung im Sakralraum gewöhnen, ja die Installation möchte Schritt für Schritt betrachtet und „erobert“ werden. In einer unscheinbaren Absichtslosigkeit werden erst nach und nach die vielen Fäden sichtbar, welche in diesem Kirchenraum in der Mitte einen eigenen Raum schaffen, welcher ganz leer ist, worin sich nichts ereignet: jener Ort, der analog gesprochen, als Allerheiligstes, also jener Ort ist, der Gott vorbehalten und reserviert ist.

In einer Zeit, wo wir Menschen geprägt und fast gezwungen sind, Dinge, Menschen, Zeit ect. zu verzwecken, lädt die Installation ein, im Raum der Leere, der Stille in und um uns, des absichtlosen Daseins, des vordergründig Zwecklosen einen Heiligen Bezirk zu reservieren, denn: erst in der Leere, im ausgesparten Raum ereignet sich das Wesentliche. Erst wenn der Mensch ganz leer geworden ist, öffnet sich der Raum des Beschenktwerdens.

Was ist wirklich? Was ist die Wirklichkeit? – Die künstlerische Intervention von Elke Maier führt ganz behutsam und unaufdringlich hin zu einer Wirklichkeit, welche es nicht nötig hat, schrill, bunt, grell, laut und aufreizend dargestellt zu werden. Die Wirklichkeit ist im Wesentlichen nicht immer fassbar, messbar und machbar. Vielmehr ist sie bereits vorhanden, umgibt uns und begleitet uns. Manchmal braucht es gewisse Momente, Lichtsekunden, Augenblicke, wo sie für uns sichtbar wird. In der puren, reinen Gegenwart ereignet sich das Dasein, ein Dasein, welches hinweist auf ein Dasein Gottes, der von sich sagt: Ich bin der Ich-bin-Da.

Universitätspfarrer Mag. Erwin Neumayer

KONZEPT FÜR EINE TEMPORÄRE KÜNSTLERISCHE INTERVENTION IN DER KOLLEGIENKIRCHE IN SALZBURG 2010

Dem einheitlichen, in sich geschlossenen Raumorganismus darf nach meinem Empfinden nichts mehr hinzugefügt werden: kein Objekt, das Raum besetzen und die bestehende Einheit stören würde. Ich denke, eine zeitgenössische künstlerische Intervention muss dem (barocken) Raumkonzept ganzheitlich antworten und sich wie dieses auf den Raum als Ganzes beziehen. Ein zentraler Aspekt dieser Intervention ist, dass sie als Raum erfahrbar ist: sie schafft einen begehbaren transparenten Raum, jedoch nicht im Sinne einer materiellen Nutzung, sondern bestenfalls als Ort kontemplativen Seins.

Das Material ist bei dieser Intervention „nur“ das Medium zur Manifestation des Lichtes: weißes Seidengarn, das so haarfein ist, dass es mit einem Minimum an Material und Gewicht ein Maximum an Raum durchwirkt und dabei als Material gar nicht wahrnehmbar ist, eher als eine Qualität des Raumes: das feine Garn und der Raum werden nicht nebeneinander, sondern ineinander wahrgenommen. Sie sind wechselseitig transparent füreinander.

Die weißen Fäden oszillieren ständig zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit und treten eigentlich erst im Dialog mit dem Licht in Erscheinung. Dabei handelt es sich nicht um eine punktuelle Intervention, sondern um eine Entwicklung des Werkes von Anfang an, „in der Einheit des Raumes“: in dessen Wirkungen und Einwirkungen antwortend. In kontinuierlichem Dialog mit dem Raum und mit dem im Raum wandernden Sonnenlicht, wobei die Form des Kunstwerkes noch die prozessuale Bewegung seiner Entstehung erkennen lässt. Ein Geschehen, dessen Beeinflussung durch das Licht wie dessen Einfluss auf das Licht sich in den ästhetischen Strukturen selbst reflektieren.

In Folge dieses Prozesses wird eine Vielzahl feinsten weißer Fäden vom Boden bis zu den höchsten Punkten des Raumes geführt. Ein Fadenstrahl durchdringt den Raum in seiner ganzen vertikalen Dimension vom Boden bis ganz hinauf zur Laterne und verbindet den Höchsten mit dem tiefsten Punkt des Raumes. Das von oben einfallende Licht „fließt“ an diesem Strahl sz. nach unten. (vgl. „Jakobsleiter“) Er bildet das Zentrum der Fadenintervention.

Geradeteu prädestiniert für diese Intervention ist der Fensterumgang in der Kuppel (die vier Fenster unmittelbar unter der Laterne), da sich von hier aus eine Vielzahl feinsten weißer Fäden zu Boden spannen lassen, um so ein höchst sensibles Beziehungsgeflecht zwischen Kunst, Raum und Licht zu entfalten.

Auch den laternenartigen Deckenöffnungen, die sich jeweils im Zugang zu den vier Seitenaltären befinden, entspringen Strahlen aus feinstem weißen Seidengarn, die wie Lichtsäulen im Raum stehen. (Evtl. werden auch aus den punktförmigen Öffnungen über den Hauptaltar Fäden gespannt, die das Licht, das aus den beiden Fenstern über dem Altar einfällt, reflektieren.) Dabei verändert sich das Kunstwerk in ständiger Korrespondenz mit dem Sonnenstand und dem Lichteinfallswinkel. Es ist nicht einfach verfügbares Objekt, sondern begegnet von sich her prozesshaft, es scheint unverfügbar auf. Es ist nicht feste Form, sondern Prozess, sichtbarer Niederschlag von Spuren einer Bewegung (des Lichtes) im Raum. Kunstwerk und Raum bilden keine entgegengesetzte Polarität, sondern ein Kontinuum beide gleichermaßen durchwirkender Bewegungen, die sich im Übergang von einem zum anderen vollziehen und sich als Verwandlung vollziehen müssen. Dies macht das Wechselspiel zwischen Kunstwerk, Raum und Licht zu einem Geschehen, das in seiner Vielfalt und Komplexität nur in der Authentizität dieser Kirche erlebbar ist.

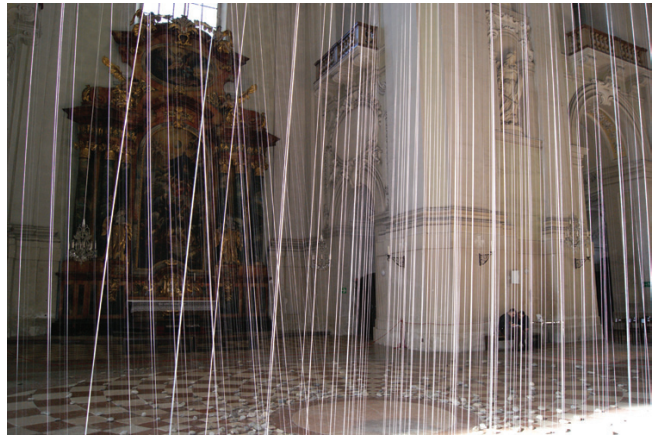
Elke Maier, 2010











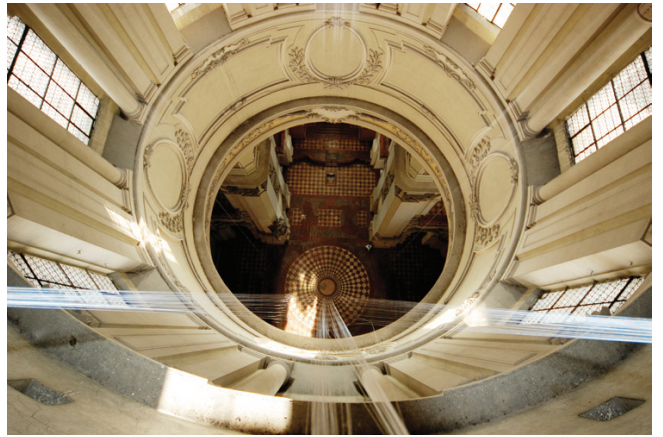






















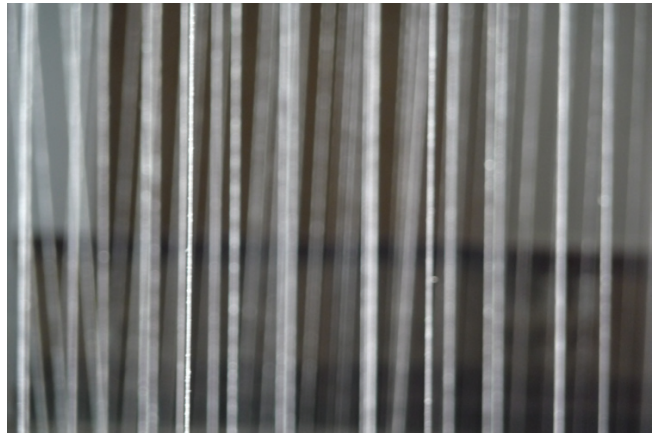












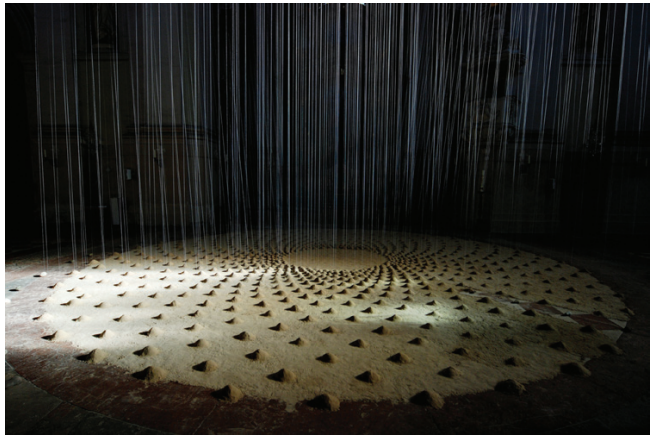






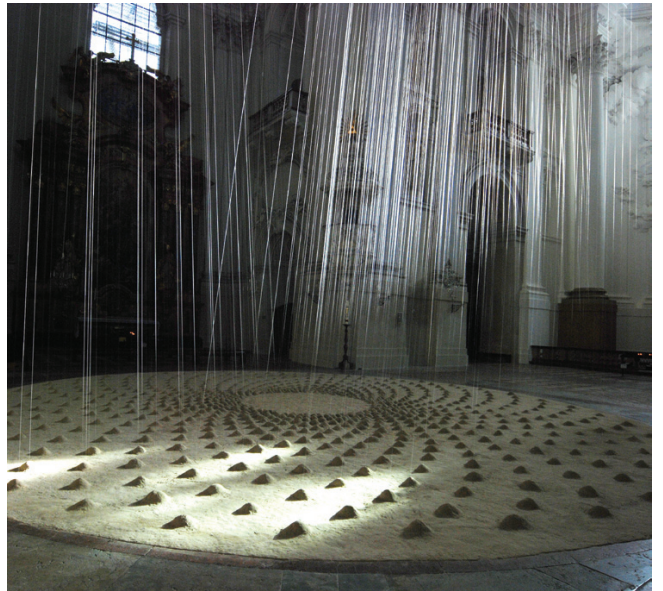












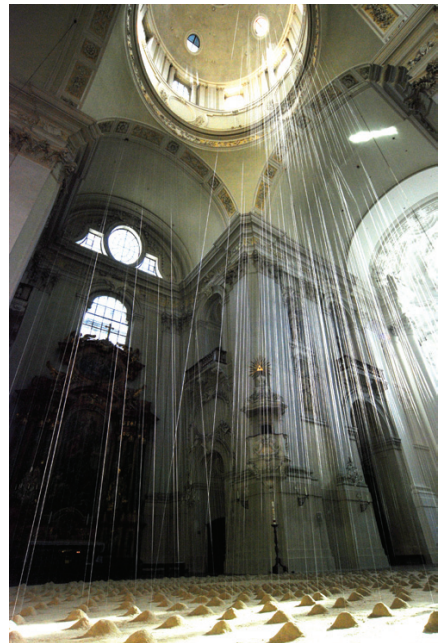






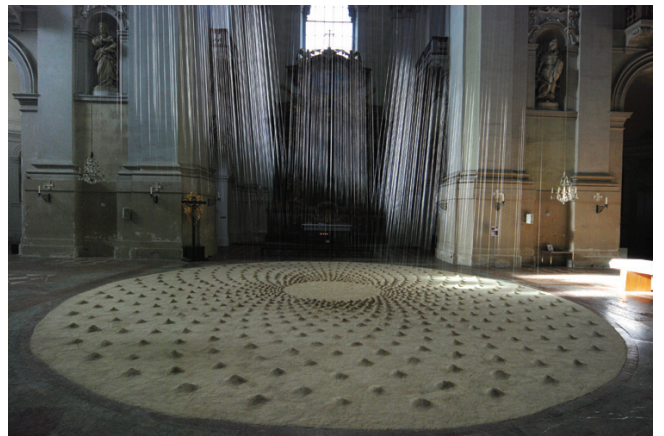
















BIOGRAPHIE

1965 geboren in Deutschland (Bayern)

1986-93 Akademie der Bildenden Künste München, Studium der Malerei und Grafik

1994-96 Staatsexamen für das Lehramt Kunsterziehung am Gymnasium

freischaffend

seit 1996 Atelier in Millstatt am See/Kärnten

seit 2004 KlosterARTen in Millstatt am See/Kärnten

2010 Kollegienkirche (Universitätskirche), Salzburg, „Ins Licht getaucht“, i.Z. mit Galerie Weihergut, Salzburg (im ORF Salzburg heute; im servusTV Journal); Neumünster Würzburg (D), i.A.d. Bischofs (BR ??????); Künstlerhaus Klagenfurt, Btl. „naturPUR.2010“

2009 Dom zu Klagenfurt, „W Erde Licht“ (mit Georg Planer) (ORF Kärnten ??????)

2008 Neumünster Würzburg (D), i.A.d. Bischofs (BR ??????); Schaukraftwerk Forstsee, „Hochspannung“, Btl. am Ausstellungsprojekt K08, Kunst aus Kärnten seit 1945, Emanzipation und Konfrontation (ORF Kärnten ??????)

2007 Galerie Weihergut, Salzburg, Btl. an der Festspielausstellung, „Zwischen Tafelbild und Skulptur“, Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Rosental; Galerie Nothburga, Innsbruck

2006 Kirche St. Thomas von Aquin der Katholischen Akademie in Berlin (??????); Galerie Weihergut, Salzburg, „Requiem“ (m. Pere Salinas); Schloss Bruck, Museum der Stadt Lienz „Luna Vista“ (mit Georg Planer) (im ORF Tirol heute); Stiftskirche Wilten, Innsbruck, „Kunst und Archäologie“/„Ein Tag in tausend Jahren“ (mit Georg Planer), i.A.v. Kunstraum Kirche; Universität Klagenfurt, i.A.d. Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft; Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Rosental, Btl. „solysombra“

2005 Dom zu St. Jakob, Innsbruck/ Tirol, i.A.v. Kunstraum Kirche (im ORF, Tirol heute, Titel „Fäden gezogen“, Sendetermin 7.2.2005); Galerie Judith Walker, Schloss Ebenau, Rosental/Kärnten (im ORF, Kärnten heute, am 10.4.2005); Galerie Unart, Villach/Kärnten

2004 Jahresstipendium für Bildende Kunst des Landes Kärnten („Wanderprojekt“ im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten), Bernd-Rosenheim-Stiftung; Dt. Elfenbeinmuseum Erbach/Frankfurt (D); Ankauf für den Skulpturenpark Drau-Rosental, Schlosspark Rosegg/Schloß Ferlach, Rosental/Kärnten; Galerie im Anthof Feldkirchen/Kärnten (im ORF Radio 02, Sendung „Wortklaub“, Feb. 2004)

2003 Kulturhauptstadt Graz, Welsche Kirche, „Das zweite Wort und das Gewebe“, i.R.v. „Himmelschwer - Transformationen der Schwerkraft“/EU-Projekt „gravity-art and science“, i.A.d. Kulturzentrums bei den Minoriten, Graz (im ORF Kultur „Kreuz und Quer“); Museum Moderner Kunst Kärnten „012 view“, 20. Künstler-begegnung im Benediktinerstift St. Lambrecht/Stmk. (im ORF Alpen-Donau-Adria Spezial „Kunst, die aus der Stille kommt, am 9.8.2003); Naturpark Schloß Herberstein/Stmk., Feistritzklamm; Galerie Unart, Villach/Kärnten

2002 Naturpark Schloß Herberstein/Stmk., i.Zs. mit der Galerie Judith Walker; Margret-Bilger-Galerie im Zisterzienserstift Schlierbach, i.Zs. mit Landesgalerie am OÖ Landesmuseum und Kath.-Theol. Privatuniv. Linz; Haus Winkler-Jerabek, Himmelberg/Kärnten; Int. Kunstpreis „Ars et Flora III“, Rheda-Wiedenbrück/NRW (D); 2001 Kunstankauf der Kärntner Landesregierung; Galerie Unart, Villach/Kärnten (im ORF Kärnten heute); Seminarkirche Tanzenberg/Kärnten „Transparenz und Transzendenz“ (im ORF „Kulturtopps“ am Sa., den 14.10.2001); landscape art project, Gars am Kamp/Waldviertel NÖ

2000 Int. Gartenschau Stmk., CULT 2000 (Jury Peter Weibel) (im ORF, Stmk. heute); Kulturzentrum bei den Minoriten Graz; Spitalkirche Lienz/Osttirol; Schloßpark Bruck, Lienz/Osttirol, Eissymposium

1999 Int. Serpentin-Steinbildhauer-Symposium Prägraten/Osttirol Umbalwasserfälle, Virgental; Blindenwanderweg Virgen,

Virgental/Osttirol (im ORF, Tirol heute); Int. Künstlersymposion Schloß Wetzdorf/Weinviertel NÖ Kulturforum

1998 Schloßpark Porcia, Spittal/Drau, Kärnten (im ORF, Kärnten heute); Int. Grenzgänger-Symposion Braunau/Inn (OÖ) Amt für kulturelle Auslandsbeziehungen Linz; Konventgarten Ranshofen (OÖ); Ferro Arte Landart-Symposion Reinsberg, NÖ Eisenstraße; Pfarrgarten Millstatt/Kärnten

1997 Int. Steinbildhauer-Symposion Krastal, Villach/Kärnten (im ORF, Kärnten heute); Kreuzgang Stift Millstatt/Kärnten; Schloß Porcia, Spittal/Kärnten

1996 Perau, Gmünd/Kärnten, Dingolfing/Bayern (D); Inn-Salzach-Euregio Neuburg/Inn, Passau (D) „Der Flügel des Eros“, Kulturmodell Passau (D); Kunstforum Bahnhof, Passau (D)

1993 Akademie der Bildenen Künste München (D)1991

1991 Haus der Kunst München (D), Große Kunstausstellung

1990 Haus der Kunst München (D), Große Kunstausstellung; Grafik-Preis des Zweiten Deutschen Fernsehens, ZDF (D)

1989 Akademie der Bildenden Künste München (D), Jahresausstellung; Stipendium Junge Kunst der Stadt Straubing (D)

1988 Neumarkt St. Veit/Bayern (D), Herzogl. Kasten

1987 Rathaus Gräfling, München (D)

1986 Klinikum Harlaching, München (D)

PRIVATE SPONSOREN:
DDZ???

KHG Unipfarre Salzburg
Wien 10. Pfarrbezirk
1010 Salzburg
www.khg-salzburg.at

Otto Mauer Fonds


GALERIE WEIHERGUT



© Ausstellungskatalog Galerie Weihergut | Salzburg | 2010

Edition Weihergut | Salzburg | Austria
www.weihergut.at
Bibergasse 31
A-5020 Salzburg

ISBN 978-3-901125-75-2 ?????????

HERAUSGEBER: Michael Karrer
DRUCK: DOZ GmbH Salzburg

FOTOS:
© VBK Wien, 2010 ?????????
© Peter Moser
© Helmut Wegenkittl, IDW
© Galerie Weihergut